



Gewalt in Teenagerbeziehungen

Teen Dating Violence

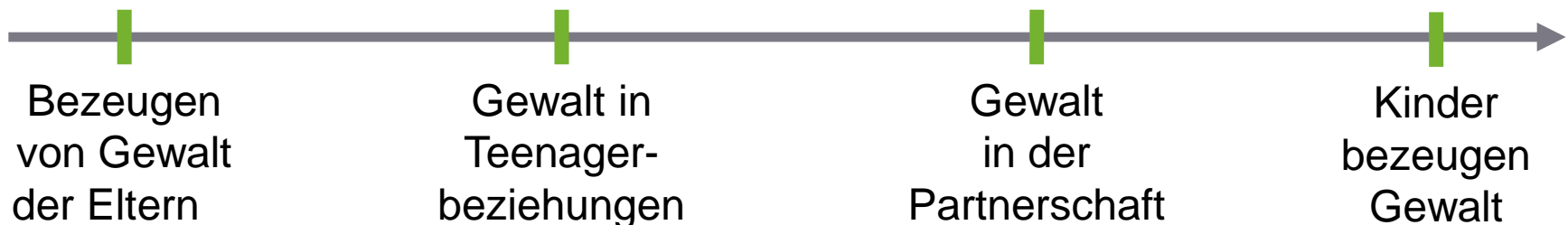
Prof. Dr. Beate Blättner, Kristin Schultes M.Sc.

**Häusliche Gewalt ohne Ende? Generationale Weitergabe von Partnerschaftsgewalt
HAW Landshut, 6. April**



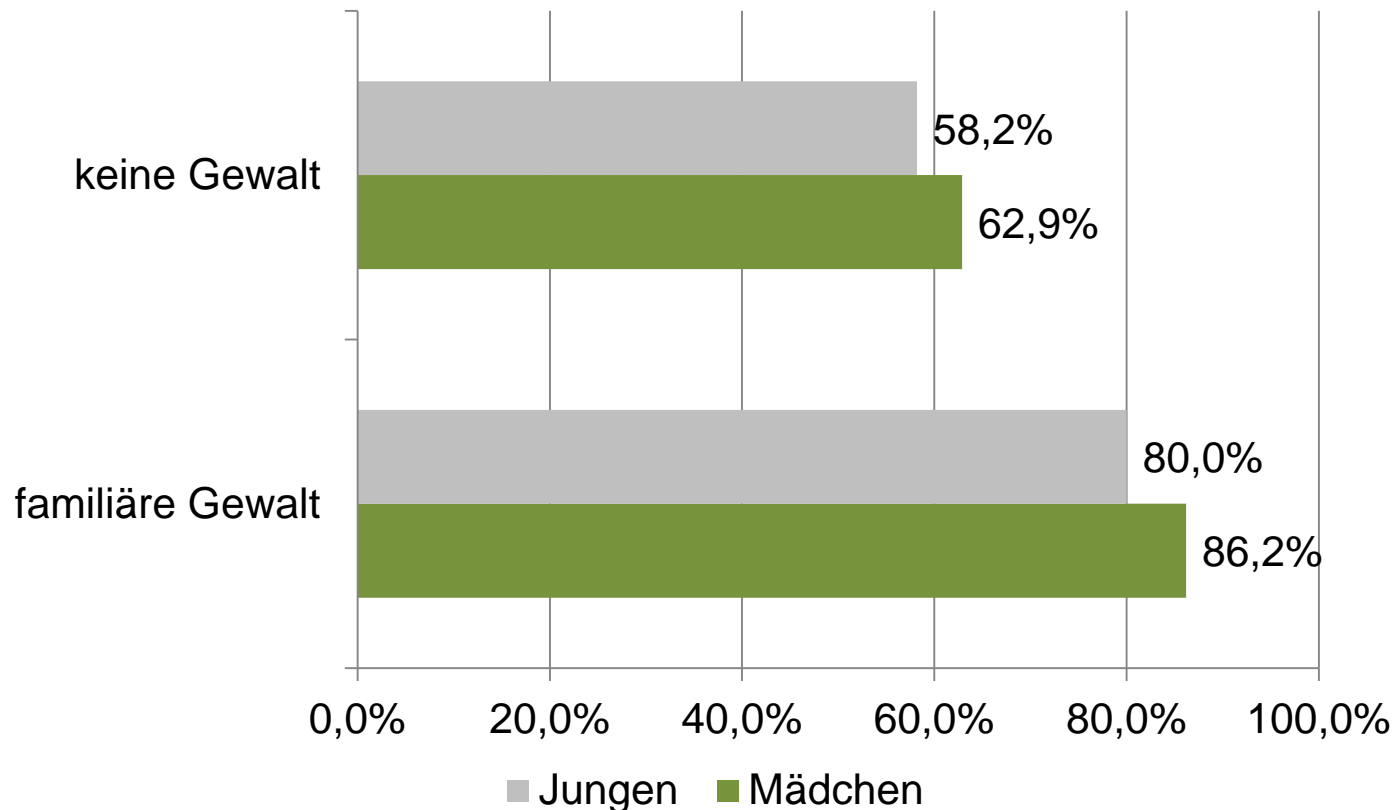
Warum sprechen wir über Teenagergewalt, wenn es um die generationelle Weitergabe von Partnerschaftsgewalt geht?

- „Teen Dating Violence“ ist eine frühe Form von Partnergewalt.
- Sie gilt als Risikofaktor für Partnergewalt unter Erwachsenen.
- Ihr Risiko ist bei denjenigen erhöht, die in Familien Gewalt erlebt oder bezeugt haben.
- Sie scheint damit ein Element der generationellen Weitergabe.
- Aber: die scheinbare Geschlechtersymmetrie dieser Gewaltform steht im Widerspruch zur Asymmetrie von Partnergewalt.





Gewaltwiderfahrnisse Jugendlicher in Abhängigkeit vom Erleben oder Bezeugen familiärer Gewalt





Teen Dating Violence: Was wird darunter verstanden?

„Hat eine/r deiner festen Freunde/innen oder einer deiner Dates...

Emotional schwierige Erfahrungen

...dich kontrolliert, was du tust, wen du besuchst, wer dich anruft oder dir SMS schreibt?

...dich beschimpft, beleidigt, angeschrien oder dir die Schuld an allem gegeben?

...dich zu etwas gezwungen, was du nicht wolltest, oder dir etwas verboten?

...dich bedroht oder gedroht, etwas Schlimmes zu tun?

Körperlich schwierige Erfahrungen

...dich geschubst, geohrfeigt, geschlagen oder festgehalten?

...dich geboxt, gewürgt, verprügelt bzw. mit einem Gegenstand geschlagen, gestochen oder ähnliches getan?

Sexuell schwierige Erfahrungen

...dich unter Druck gesetzt, sexuelle Handlungen zu tun, die du nicht wolltest?

...dich unter Druck gesetzt, Geschlechtsverkehr mit ihm/ihr zu haben?

...dich mit Gewalt gezwungen, sexuelle Handlungen zu tun, die du nicht wolltest?

...dich mit Gewalt gezwungen, Geschlechtsverkehr mit ihm/ihr zu haben?



Prävalenz: Studien zur Häufigkeit differieren aufgrund unterschiedlicher Operationalisierungen

| | Mädchen | Jungen |
|--------------------|-----------|-----------|
| Emotionale Gewalt | 17 - 88 % | 24 - 85 % |
| Sexuelle Gewalt | 1 - 76 % | 1 - 75 % |
| Körperliche Gewalt | 4 - 46 % | 3 - 59 % |

| | Mädchen | Jungen |
|--------------------|---------|--------|
| Emotionale Gewalt | 72 % | 51 % |
| Sexuelle Gewalt | 31 % | 16 % |
| Körperliche Gewalt | 25 % | 8 % |

| | Mädchen* | Jungen* |
|--------------------|----------|---------|
| Emotionale Gewalt | 61 % | 57 % |
| Sexuelle Gewalt | 26 % | 13 % |
| Körperliche Gewalt | 11 % | 10 % |
| Gewalt insgesamt | 66 % | 60 % |

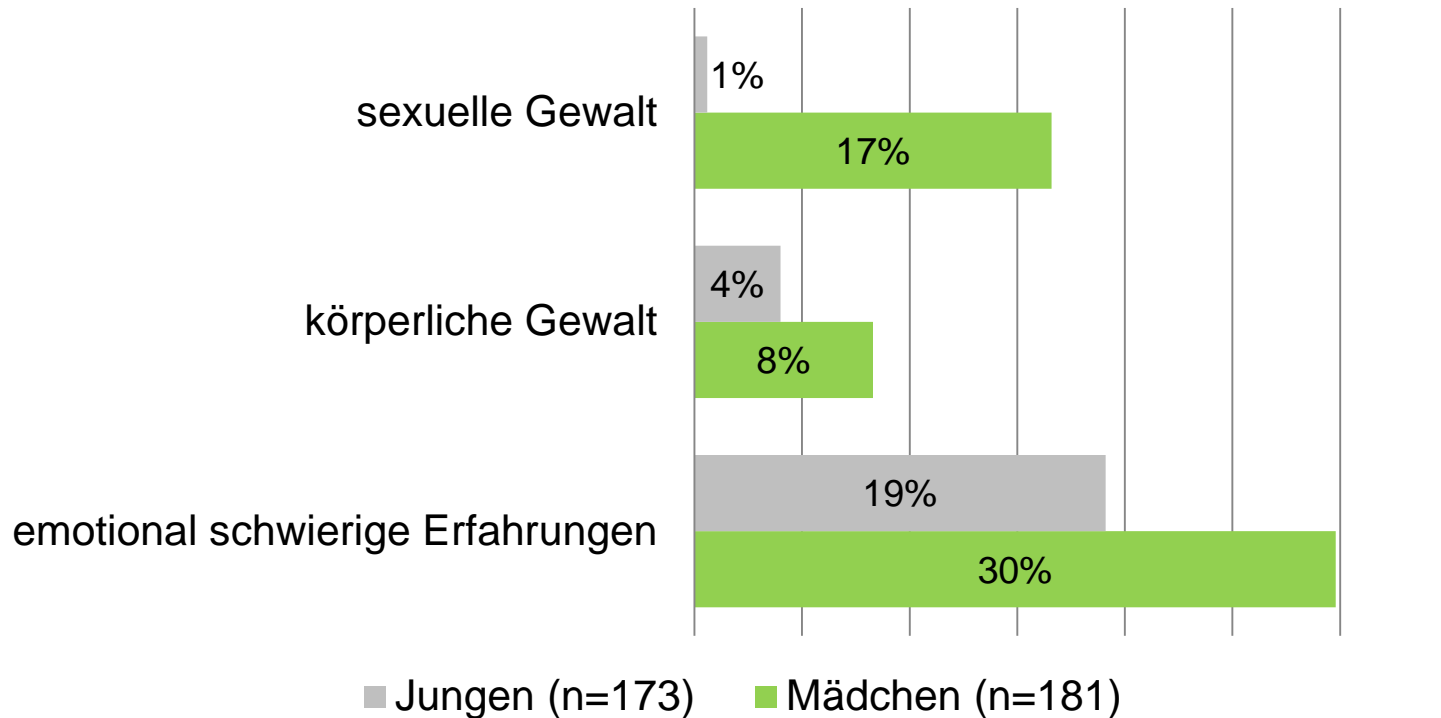
Übersichtsarbeit:
16 Studien aus Nordamerika,
9 Studien aus Europa.
(Leen et al. 2013)

Studie mit 1.353 britischen
Schülerinnen und Schülern im
Alter von 13 bis 16 Jahren.
(Barter et al. 2009)

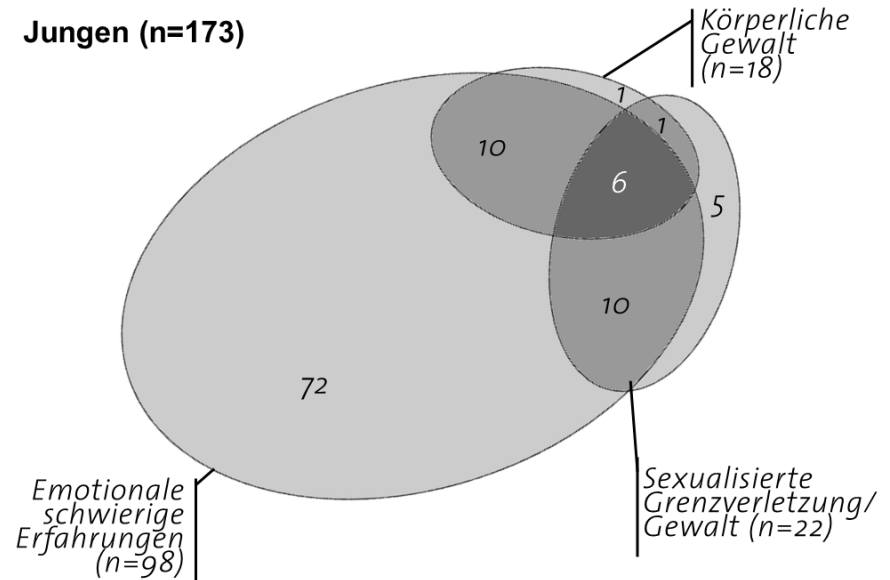
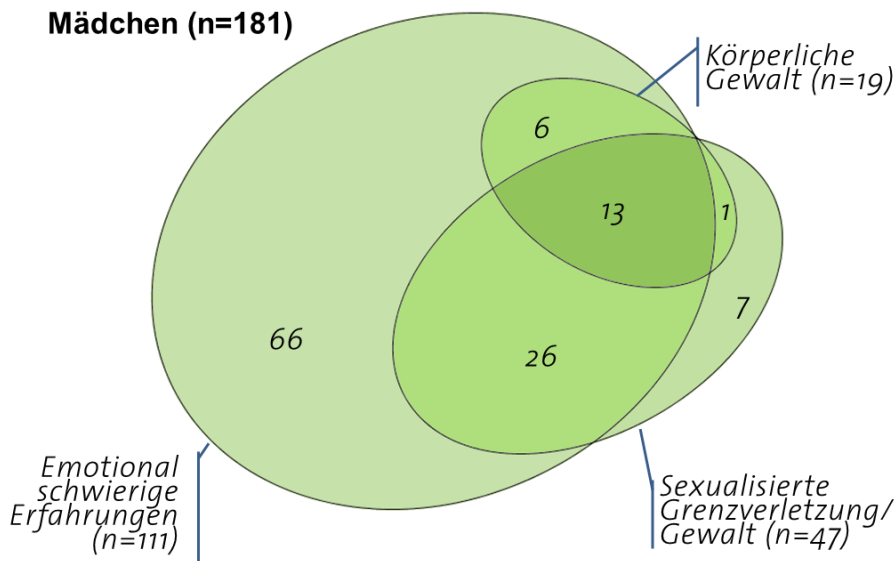
Studie mit 509 hessischen
Schülerinnen und Schülern im
Alter von 14 bis 18 Jahren.
(Blättner et al. 2014)



Grenzverletzungen, die mit mindestens einer negativen Auswirkungen auf das Wohlbefinden verbunden waren, bei Mädchen und Jungen "unter Risiko"

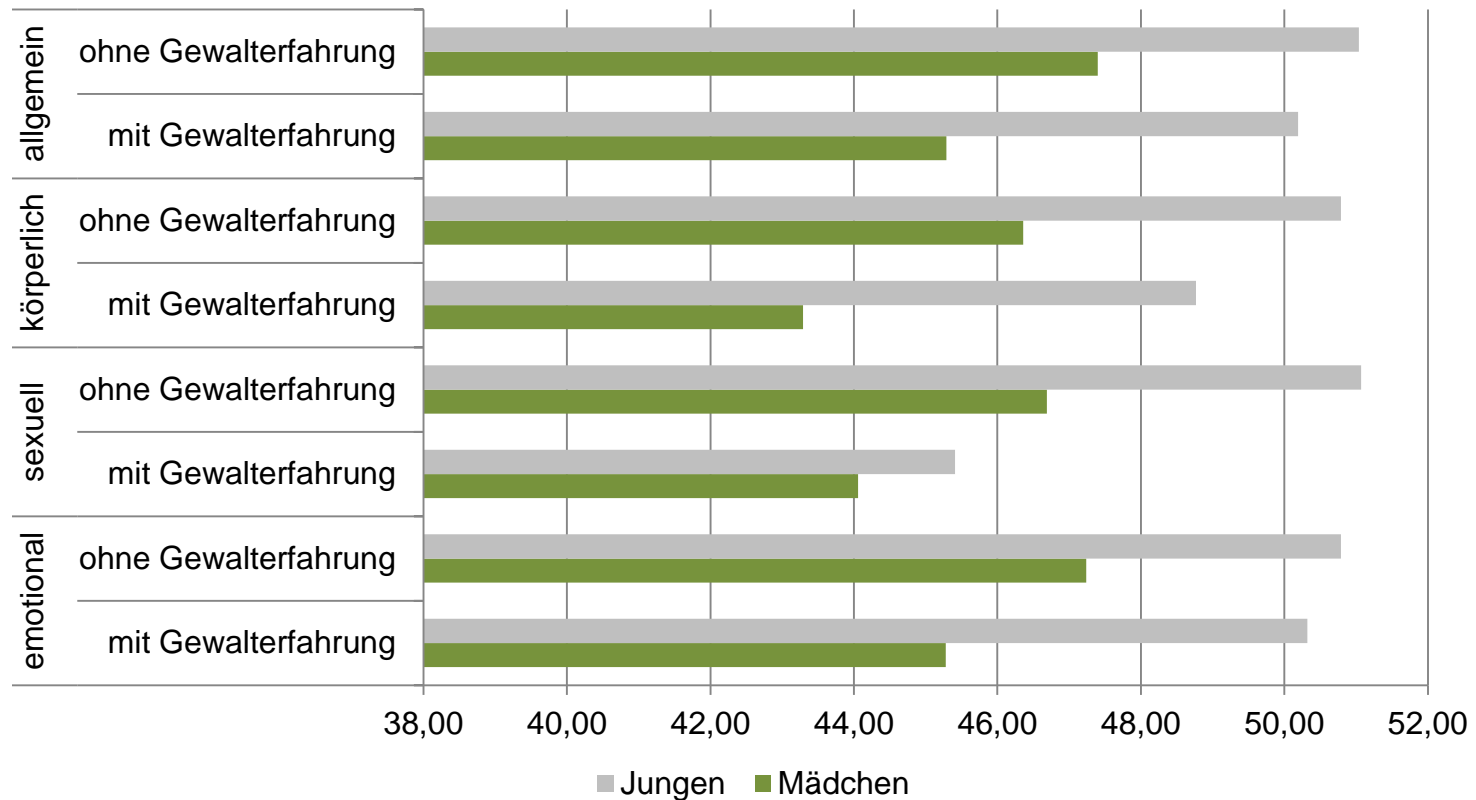


Schnittmengen der Gewaltformen nach Geschlecht



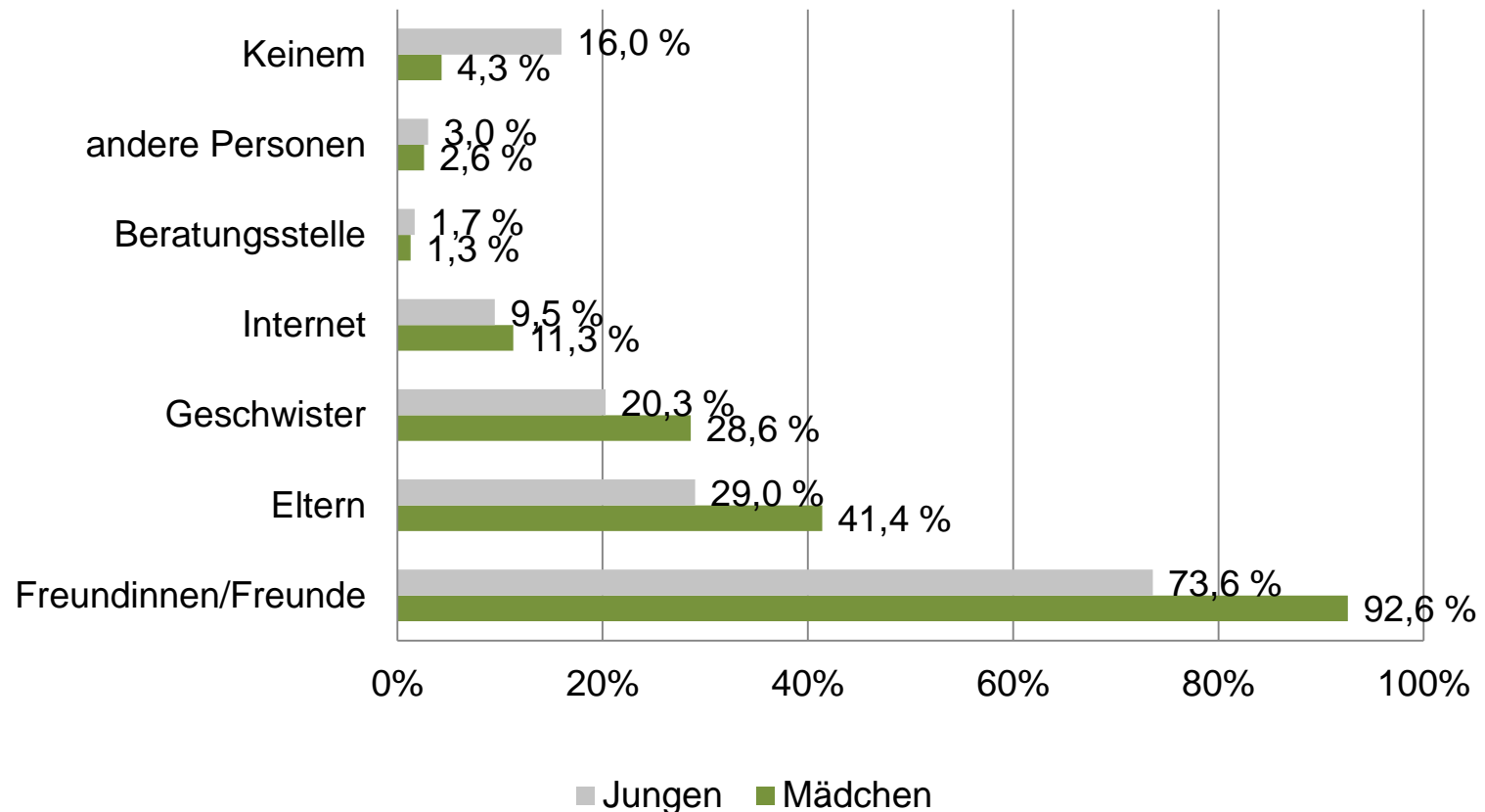


Durchschnittliche Lebensqualität nach Gewalterfahrungen und Geschlecht





Bei wem würden sich Jugendliche im hypothetischen Fall von Teen Dating Violence Hilfe holen?





Im Ergebnis der Prävalenzstudie war für uns deutlich, dass das Phänomen „Teen Dating Violence“ noch nicht hinreichend verstanden ist.

- Es fehlte die Perspektive der Jugendlichen selbst.
- Es fehlte der Kontext der Gewaltereignisse, d.h. Fragen nach der Symmetrie in Beziehungen, nach der Dynamik, nach den Gewaltformen und dem Anlass
- Theoretische Basis: Differenzierung in „common couple violence“ versus „intimate partner terrorism“ nach Johnson (2001)
- Ziel: besseres Befragungsinstrument entwickeln können, dass gendersensibler reagiert.





Methodisches Vorgehen: Fokusgruppen

- Zielgruppe: Jugendliche (4-10) im Alter von 14 bis 18 Jahren, möglichst geschlechtshomogen
- Dauer: 1-1 ½ Stunden
- Thema: schwierige Situationen und Probleme in Beziehungen
- Relevante Fragen:
 - Was kann in einer Beziehung schiefgehen?
 - Wie kommt es dazu?
 - Was macht es mit einem?
 - Wie gehen Jugendliche damit um?
- Ziel: Typenbildung.



Realisierte Fokusgruppen/Interviews

| Einrichtung | | E 1 | E 2 | E 3 | E 4 | E5 | Summe |
|------------------------------------|--------|--|-------------------------------------|---------------|---|-------------------|-------|
| Anzahl der Fokusgruppen: | | n=2 | / | n=1 | n=4 | n=1 | n=8 |
| Anzahl der Interviews: | | / | n=4 | / | / | / | n=4 |
| Art der Einrichtung: | | Berufsvorbereitung | Betreutes Wohnen | Jugendzentrum | Berufliche Schule | Beauftragte JuSch | / |
| Einwohnerzahl Stadt | | 65.000 | 10.000 | 700.000 | 47.000 | 20.000 | / |
| Anzahl der Teilnehmenden: | gesamt | n=14 | n=4 | n=3 | n=25 | n=4 | n=50 |
| | w | n=6 | n=4 | / | n=23 | n=4 | n=37 |
| | m | n=8 | / | n=3 | n=2 | / | n=13 |
| Schulzweig/ Art des Abschluss (Ab) | | Kein Schulabschl.; teilweise Hauptschule | Hauptschule (n=1), Realschule (n=3) | ? | Hauptschulabschluss (n=25), Realschule (n=25) | Gymnasium (n=4) | / |

N= 46 „Fälle“ identifiziert



Identifizierte Gewalttypen

| Typus | Gewaltbeziehung | Sexueller Übergriff | Kontrolle sozialer Kontakte | Kontrolle persönlicher Entscheidungen |
|------------------------|---|--|---|---|
| Geschlechter-symmetrie | asymmetrisch | asymmetrisch | asymmetrisch oder symmetrisch | asymmetrisch |
| Gewaltformen | Kombination aller Gewaltformen möglich | Psychische oder körperliche Gewalt als Mittel zum Zweck sexueller Gewalt | Kontrollverhalten, ggf. mit psychischer Gewalt. Körperliche Gewalt als Reaktion möglich | Kontrollverhalten, ggf. mit psychischer oder physischer Gewalt durchgesetzt |
| Anlass | Willkür | Gelegenheit | Eifersucht, fehlendes Vertrauen | politische, religiöse, kulturell bedingte Einstellungen |
| Dynamik | Chronifizierung, kann durch Opfer beendet werden, soziale Unterstützung ist dafür oft notwendig | Oft einmalig | Kann zu On-Off-Beziehung oder zum Ende der Beziehung führen | Kann sich mit der Intimität steigern, zu Gewaltbeziehung entwickeln oder Beziehung wird beendet |



Gewaltbeziehung

| Typus | Gewaltbeziehung |
|------------------------|---|
| Geschlechter-symmetrie | asymmetrisch |
| Gewaltformen | Kombination aller Gewaltformen möglich |
| Anlass | Willkür |
| Dynamik | Chronifizierung, kann durch Opfer beendet werden, soziale Unterstützung ist dafür oft notwendig |

SANDRA ERZÄHLTE VON EINER KONKRETEN SITUATION MIT IHREM EX-FREUD, DER SIE OFT SCHLECHT BEHANDELT HAT. SIE UND IHR FREUND WAREN MIT DEM AUTO UNTERWEGS. AUF EINEM FUßGÄNGERWEG SAH SANDRA EIN KIND, DAS HINGEFALLEN WAR. ERWACHSENE WAREN NICHT ZU SEHEN. SANDRA BAT IHREN FREUND, AN DEN RAND ZU FAHREN UND ANZUHALTEN, UM DEM KIND ZU HELFEN. DA BRÜLLTE ER SIE IM AUTO AN. ALS SIE AUSTEIGEN WOLLTE, SCHLUG ER SIE IN GESICHT. SPÄTER IN DER WOHNUNG FOLGTE ER IHR, NAHM SIE AN DEN HAAREN, SCHLUG SIE MIT DEM KOPF GEGEN DIE WAND UND NOCH EINMAL INS GESICHT. SANDRA FRAGTE IHN, WARUM ER DAS MACHE. ER BESCHIMPFTE SIE, SIE SEI EINE SCHLAMPE, ZU NICHTS NUTZE UND WÜRDE IHN BETRÜGEN.



Kontroller sozialer Kontakte

| Typus | Kontrolle sozialer Kontakte |
|------------------------|---|
| Geschlechter-symmetrie | asymmetrisch oder symmetrisch |
| Gewaltformen | Kontrollverhalten, ggf. mit psychischer Gewalt. Körperliche Gewalt als Reaktion möglich |
| Anlass | Eifersucht, fehlendes Vertrauen |
| Dynamik | Kann zu On-Off-Beziehung oder zum Ende der Beziehung führen |

ANN-KATHRIN WURDE VON IHREM FREUND KONTROLLIERT, IN DEM ER EINE APP BEI IHREM UND SEINEM SMARTPHONE INSTALLIERT HATTE. SO KONNTE ER IHR HANDY JEDERZEIT ORTEN. SIE HATTE DAS ERST AKZEPTIERT, ERZÄHLT SIE, SCHLIEßLICH LIEBTE SIE IHN. SPÄTER HATTEN SIE SICH DESWEGEN IMMER MAL WIEDER GETRENNT. DA SIE DOCH NICHT OHNE EINANDER KONNTEN, SIND SIE ANSCHLIEßEND WIEDER ZUSAMMEN GEKOMMEN. IRGENDWANN WAR SIE ABER AN DEM PUNKT ANGELANGT, AN DEM SIE DAS NICHT MEHR MITMACHEN WOLLTE. SIE HAT DIE BEZIEHUNG ENDGÜLTIG BEEENDET..

⇒ Dominiert Prävalenzstudien und lässt wahrscheinlich Unterschiede der Geschlechter verschwimmen, da hier auch Mädchen sehr aktiv sein können.



Sexueller Übergriff

| Typus | Sexueller Übergriff |
|------------------------|--|
| Geschlechter-symmetrie | asymmetrisch |
| Gewaltformen | Psychische oder körperliche Gewalt als Mittel zum Zweck sexueller Gewalt |
| Anlass | Gelegenheit |
| Dynamik | Oft einmalig |

CHARLOTTE WAR GEMEINSAM MIT IHRER FREUNDIN UND ZWEI JUNGEN BEI IHR ZU HAUSE. WEIL IHRE FREUNDIN MIT EINEM DER JUNGEN UNGESTÖRT SEIN WOLLTEN, GINGEN BEIDE IN EIN ANDERES ZIMMER. ALS CHARLOTTE MIT DEM ZWEITEN JUNGEN ALLEINE WAR, VERSUCHTE ER, CHARLOTTE ZU KÜSSEN, OBWOHL SIE DAS NICHT WOLLTE. DER JUNGE PACKTE SIE GEGEN IHREN WILLEN AM ARM, ZOG SIE IMMER WIEDER ZU SICH UND FASSTE IHR AN DIE BRUST. IHR ARM WAR AM NÄCHSTEN TAG GANZ BLAU.

⇒ Junge Frauen besonders vulnerabel. Im Datenmaterial kommen Übergriffe gegenüber Jungen nicht vor; sie sind aber möglich.



Kontrolle persönlicher Entscheidungen.

| Typus | Kontrolle persönlicher Entscheidungen |
|------------------------|---|
| Geschlechter-symmetrie | asymmetrisch |
| Gewaltformen | Kontrollverhalten, ggf. mit psychischer oder physischer Gewalt durchgesetzt |
| Anlass | politische, religiöse, kulturell bedingte Einstellungen |
| Dynamik | Kann sich mit der Intimität steigern, zu Gewaltbeziehung entwickeln oder Beziehung wird beendet |

ROMYS EX-FREUND HATTE IHR JEDEN KONTAKT MIT AUSLÄNDERN VERBOTEN. AUSLÄNDER PASSTEN IHM NICHT. SIE ERGÄNZT MIT LEISER STIMME, DASS SIE DIE BEZIEHUNG DARAUFHIN BEENDET HATTE.

SEAN ERZÄHLT, DASS ES FÜR IHN EIN VERTRAUENSBRUCH IST, WENN DIE PARTNERIN NICHT DAS MACHT, WAS DER PARTNER MÖCHTE. DIESER VERTRAUENSBRUCH KÖNNE NACH WIEDERHOLTEM MALE SCHON EIN GRUND FÜR EINE BACKPFEIFE SEIN.

⇒ Konzeptionell noch unklar, ob es sich um tatsächlich um eigenen Gewalttypus handelt, kam im Datenmaterial eher selten vor.



Schlussfolgerungen

- Nicht alle Formen von „Teen Dating Violence“ haben das gleiche Potential der generationellen Weitergabe von Partnergewalt.
- Gewaltbeziehungen (intimate partner terrorism) können aber bereits in Teenagerbeziehungen vorkommen und schwere Verläufe zeigen.
- Adäquate soziale Unterstützung kann entscheidend sein, um jungen Frauen hier herauszuhelfen. Sie muss primär von Freundinnen und der Familie kommen. Das Ausbleiben familiärer Unterstützung könnte ein wesentlicher Aspekt generationeller Weitergabe von Partnergewalt sein.
- Mehr Forschung dazu, welche biographischen Erfahrungen Wege aus der generationellen Weitergabe ebenen, ist notwendig; wir bereiten dazu gerade einen Forschungsantrag vor.



was geht **zu weit**?

www.was-geht-zu-weit.de

